

Der Zug zu den Lemuren

Diese Reise nimmt uns mit auf eine nicht touristische Eisenbahnstrecke und ermöglicht uns einen authentischen Einblick in das Leben der Madagassen. Vom Eisenbahnwagen aus beobachten wir die Hügel und Reisfelder bis zum Lac Alaotra. Von dort aus geht es in der Piroge auf die Pirsch nach den seltenen Bandro-Lemuren, die auf kleinen Bambus-Inseln leben. Unsere Reise startet in Antananarivo und ist ein Reisebaustein, der sich in eine individuelle Reise einbauen lässt.

Tag 1: Antananarivo – Moramanga

Nach dem Frühstück verlassen wir die Hauptstadt und folgen der Strasse Richtung Osten. Zuerst durch Reisfelder und vorbei an Ziegelsteinbrennereien geht es auf gewundener Strecke durch die Hügelwelt von Imerina. Unterwegs besuchen wir einen Reptilienpark und bekommen einen ersten Eindruck von der vielseitigen Flora und Fauna Madagaskars. In Moramanga angekommen besichtigen wir die kleine Stadt, die an der Eisenbahnstrecke TCE (Tananarive-Côte Est) und dem südlichen Ende der MLA (Moramanga-Lac Alaotra) Eisenbahnen liegt und somit der einzige Eisenbahnknotenpunkt in Madagaskar (ausser der Hauptstadt) ist.

Tag 2: Zugfahrt Moramanga - Ambatondrazaka

Mit dem Zug fahren wir von Moramanga in Richtung Norden und in fünf bis sechs Stunden nach Amatondrazaka. Die Eisenbahn hält unterwegs an sechs kleinen Bahnstationen. Für die Landbevölkerung ist die rote Eisenbahn noch immer eine nicht alltägliche Attraktion. Der Zug verkehrt nur zweimal pro Woche. Wir erkunden Amatondrazaka, diese kleine, hübsche Stadt, die sich über mehrere Hügel erstreckt und von grossen Reisfeldern umgeben ist. Mehrere

Kirchen sowie ein grosser Markt mit frischen Produkten aus der Region lohnen einen Besuch. Ambatondrazaka liegt im grössten Reisanbaugebiet Madagaskars. Von hier aus machen wir uns auf den Weg zum Camp Bandro im kleinen Ort Andreba Gare.

Tag 3: Andreba Gare – Ambatondrazaka

Heute brechen wir sehr früh auf, um noch vor Tagesbeginn eine Pirogentour auf dem See Alaotra in den Sonnenaufgang zu machen. Der Alaotra See ist der grösste See Madagaskars und ein reicher Lebensraum für seltene und gefährdete Wasservögel, Fische und den nur hier im Schilfgürtel lebenden Alaotra-Bambuslemuren. Im Park von Bandro können wir den seltenen Lemuren näherkommen, bevor wir auf holpriger Piste zurück zum Camp fahren. Nach dem Frühstück fahren wir zurück nach Ambatondrazaka und geniessen den Nachmittag zur freien Verfügung.

Tag 4: Ambatondrazaka – Moramanga – Andasibe

Am Morgen fahren wir mit dem Auto über die Naturpiste der RN44 über Moramanga nach Andasibe und geniessen die Fahrt durch das Riftvalley von Madagaskar. Unterwegs legen wir kleine Pausen ein, um das eine oder andere Fotomotiv aufzunehmen. Den Abend verbringen wir in Andasibe und lassen den Tag mit einem gemütlichen Essen ausklingen.

Tag 5: Andasibe – Antananarivo

Gut erholt und durch unser Frühstück gestärkt machen wir uns auf zu unserer Wanderung durch das Regenwaldreservat von Andasibe. Hier haben wir die Möglichkeit in die besonderen Flora und Fauna Madagaskars einzutauchen. An diesem Ort bleibt die Uhr stehen und wir widmen uns voll und ganz der natürlichen Umgebung. Am Nachmittag bestreiten wir unsere letzte Etappe zurück in Richtung Antananarivo. Bergauf schlängeln wir uns auf das Hochplateau Madagaskars. In Antananarivo haben wir Zeit, die Stadt mit ihren vielen Menschen und Treppen in Ruhe auf uns wirken zu lassen, bevor die Dämmerung eintritt.

i

Bandro-Lemuren

Das Lemurenland Madagaskar kennt über 100 Lemurenarten, die interessanterweise oft nur sehr lokal vorkommen. Denn viele davon haben sich auf spezielle Biotope spezialisiert und brauchen ganz spezifische Pflanzen, um zu überleben. Der graubraune Bandro-Lemur lebt nur gerade im Uferbereich des Lac Alaotra, des grössten Binnensees Madagaskars. Der Süsswassersee ist flachgründig und verfügt in seiner Uferzone über Bambusgebiete, die oftmals auf Vegetationsinseln wachsen. Dies ist das Lebensgebiet der Bandro-Lemuren. Das Seenniveau atmet im Rhythmus der Regenzeit. Bei viel Wasser und höherem Seespiegel müssen die Bandro auf ihren Inseln bleiben. Während der Trockenzeit bewegen sie sich grossflächiger von Insel zu Insel. Die nachtaktiven Tiere sind in der Morgenfrühe zu beobachten. Sie sind etwas grösser als eine Katze und sehr scheu. Wer nicht in die Region von Ambatondrazaka reisen kann, wird den Bandro jeden Tag sehen. Auf der neuen Banknote von 2000 Ariary ziert der wollige Kopf eines Bandros den braungoldenen Schein.

